

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: Kronenstr. Nr. 63. Telephon Amt I Nr. 2515.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Hg. — ohne Postgebühren,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25
ohne Postgebühren.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823.
Bezugspreis 1 fl. 52 kr. für Ausland: Vierteljährlich
18 Kronen, halbjährlich 30 Kronen.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Nr. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.
Inseraten-Aannahme und Haupt-Expedition:
Breitengasse 91.

Nr. 263

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bröjen, Bülow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirshau, Elbing, Henbude, Hohenstein, Königs, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Prast, Pr. Stargard, Stadigebiet, Danzig, Schidlis, Stolz und Stolzsmünde, Schellmühl, Schöneck, Streegen, Stutthof, Tiegendorf, Weichselmünde, Zoppot.

1899.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Der Zar in Potsdam.

Während wir diese Zeilen schreiben, ist das russische Kaiserpaar bereits in Potsdam eingetroffen. Die hochpolitische Bedeutung des diesmaligen Zarenbesuches am Deutschen Hofe ist von uns bereits gebührend hervorgehoben worden. Welche außerordentliche Erwartungen auch in leitenden deutschen Kreisen an die Potsdamer Herrscherbegegnung geknüpft werden, das wird in folgender officieller Auslassung, welche die „Nord. Allg. Ztg.“ an der Spitze ihres Blattes in Speerdruck bringt, verständlich andeuten:

„Der Besuch, den die russischen Majestäten unserem Kaiserpaar in der Residenzstadt Potsdam abstatten, wird als ein neues Unterpfand der zwischen dem deutschen und dem russischen Herrscherhause, wie dem deutschen und dem russischen Reiche bestehenden verwandtschaftlichen Beziehungen von allen Kreisen unseres Volkes freudig begrüßt. Wir verehren in Kaiser Nicolaus II. einen hochbegabten, edelmütigen Monarchen, der die Geschichte eines mit Deutschland in bester Nachbarschaft lebenden Weltreiches zu großen Zielen lenkt und der, weit über die Grenzen Russlands hinaus, das politische Leben und Denken aller Völker des Erdballes an der Grenzscheide zweier Jahrhunderte mit neuen verheißungsvollen Anregungen befruchtet hat. Wir erblicken in dem erhabenen Vorkämpfer der besten menschlichen Bestrebungen zugleich den erprobten Träger der allüberlieferten und oft bewährten Freundschaft zwischen Deutschland und Russland. Auf dem durch die herzlichsten Beziehungen der beiden Herrscher verbürgten und für beide Länder gleich segensreichen Einvernehmen zwischen Deutschland und Russland beruht es, daß die deutsche und die russische Macht in Europa friedlich nebeneinander wirken und sich, außerhalb dieses Welttheiles, vertrauensvoll weiteren Aufgaben zuwenden können. In der festen Zuversicht, daß sich an den heutigen Tag für die Wohlfahrt und den Frieden der Welt glückliche Folgen knüpfen werden, heißen wir den erlauchten Herrscher Russlands und seine hohe Gemahlin als Gäste unseres Kaiserpaars ehrerbietig und herzlich willkommen.“

Von besonderer Wichtigkeit ist in diesen Ausführungen der Passus, in welchem das für beide Länder gleich segensreiche Einvernehmen zwischen Deutschland und Russland gefeiert wird, welches es ermöglicht, daß die deutsche und die russische Macht in Europa friedlich nebeneinander wirken und sich außerhalb dieses Welttheiles vertrauensvoll weiteren Aufgaben zuwenden können. Das ist also doch ein Bündnis ad hoc, zu bestimmtem Zwecke. Der Gedanke dabei ist aber, daß diese Allianz so kräftig auftritt und mit solcher überlegenen Sicherheit agiert, daß für die beiden Mächte erstrebte Vorteile ohne ernste und kriegerische Verwicklungen erreicht werden. Das gerade ist die höchste Staatskunst. Das officiöse Communiqué drückt es in der Weise aus, daß es von der festen Zuversicht, glücklicher Folgen der Kaiserbegegnung für die Wohlfahrt und den Frieden der Welt redet. Die officiösen Schlussworte lassen aber andererseits auch keinen Zweifel darüber, daß der Zar mit seinem Minister der auswärtigen Angelegenheiten nach Potsdam gekommen ist in der vorbedachten

Absicht, nach einem schon vorausgegangenen Meinungsäustausche zwischen den beiderseitigen Regierungen nunmehr feste Abmachungen zu treffen. Das allein macht ja den Unterschied dieser durchaus politischen Begegnung von all jenen Höflichkeitssvisiten, welche die Regenten einander zu machen pflegen, ohne daß daraus ein direkter Vortheil für ihr Land erwüchse. So ist es, wir wiederholen das auch bei diesem Anlasse, ein anderes, wenn Kaiser Wilhelm nach vierzehn Tagen zu seiner Großmutter, der britischen Majestät, fahren wird.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Die Engländer können vor lauter „Siegen“ gar nicht mehr zu allem kommen; fortwährend werden die Boeren geschlagen, die stets ungeheure Verluste zu erleiden haben. Aber immer nur Töde und Verwundete, das ermüdet auf die Dauer und von dieser sehr richtigen Erkenntnis aus wird dann heute mitgeteilt, daß bei dem letzten Kampf um Ladysmith 2000 Boeren von den Engländern gefangen genommen sind.

Um unsern Lesern ein Bild davon zu liefern, mit welcher außerordentlichen Vorsicht alle in englischen Zeitungen enthaltenen Telegramme und Siegesnachrichten aufzunehmen sind, geben wir zunächst alle die heute früh vorliegenden

Siegesberichte

wieder, die gar Erfreuliches für die Engländer, Erschütterndes und Gräßliches für die Boeren zu berichten wissen:

Als Durban vom 5. November gemeldet: Augenzeugen des Kampfes bei Ladysmith am letzten Donnerstag berichten folgendes: Eine Abteilung Boeren habe, nachdem sie das offene Feld gewonnen, weisse Flaggen emporgehalten, worauf eine britische Abteilung, ohne zu feuern, herankam. Als diese in nahe Schußweite gekommen war, hätten die Boeren eine Salve gegen sie abgegeben. Ueber diese Verrätherie empört machten Infanterie, Artillerie und Dragoner, hinter ihnen Infanterie mit gefülltem Bajonett einen Angriff durch die Reihen der Feinde hindurch. Der Erfolg war groß, viele (Engländer? D. Red.) wurden gefangen genommen, auch viel Beute den Boeren abgenommen.

Ueber das Gefecht am Freitag südlich von Ladysmith ist heute folgende frühere Telegramme bestätigende (1) Meldung eingegangen: Eine englische Division unternahm eine Reconnaissance zu dem Zweck, die vom Feinde angegriffenen englischen Abteilungen in Colenso zu entsetzen. Die Infanterie griff die auf dem Grobberksloof-Hügel in fester Stellung befindlichen Boeren an und trieb sie in der Richtung nach dem Tagelastusse in die Ebene hinab. Dann führte die Cavallerie eine vorzügliche Planken-Bewegung aus und unternahm gegen den Feind einen nach z. vernehmlichen Angriff. Ueberall in der mit Gas bewachten Ebene liegen gefallene Boeren. Zur Wiederherstellung der Bahnlinie (?) ist ein gepanzerter Zug von Eiscourt nach Colenso abgegangen.

Am Sonnabend ist, wie man annimmt, kein Gefecht gewesen, da keine Schiffe geflohen wurden. Aus Eiscourt wird dem Bureau Renter vom 5. November telegraphiert: Der Panzerzug, der gestern über die Eisenbahnbrücke fuhr, fand, daß Colenso sowie die Chaussee und Eisenbahnbrücke über den Tagelastusse unbesetzt seien. Eine starke Abteilung freischaffender Boeren wurde sechs Meilen nördlich von Colenso bemerkt. Es waren vermutlich solche, die am Freitag mit englischen Truppen aus Ladysmith im

Gefecht gewesen waren und schwere Verluste erlitten hatten. Gerüchtheilweise verlautet, die Afrikaner aus Natal hätten an diesem Gefecht auf Seiten der Boeren theilgenommen.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Pietermaritzburg vom Sonnabend: General Joubert zog heute seine Truppen aus der Umgebung von Colenso zurück, wofür die Boeren gegenwärtig einen Vorposten haben. Die Zurückziehung wird den schweren Verlusten bei Ladysmith zugeschrieben.

Angesichts dieser Schwindereien scheint denn doch dem englischen Kriegssamt das Gewissen geschlagen zu haben und es erfolgt darum heute folgende

amtliche Schilderung der Situation vor Ladysmith, welche sich zwar bemüht, auch noch die Dinge in richtigem Lichte zu schauen, aus der sich aber doch zwischen den Zeilen lesen läßt, daß für die Engländer zu irgend welchem Siegesjubiläum nicht die geringste Veranlassung vorliegt:

London, 8. Nov. (W. Z. B. Telegr.)

Das Kriegsministerium hat heute folgende Depeche des Generals Buller aus Capstadt erhalten: Heute Mittag 1 Uhr ist mir durch Vermittelung des Gouverneurs von Natal folgendes von gestern datirtes Telegramm des in Eiscourt commandirenden englischen Generals zugegangen:

Als am Freitag die Feindseligkeiten in Ladysmith eingestellt waren, wurde noch an diesem Tage auf Verlangen des Bürgermeisters von Ladysmith von General White an Joubert eine Mitteilung gesandt, in welcher Joubert ersucht wurde zu gestatten, daß die nicht combattanten Kranken und Verwundeten nach Süden abgehen dürften. Joubert lehnte dies Ansuchen ab, erklärte aber, daß sich die Leute in ein besonderes Lager vier Meilen von Ladysmith entfernen begeben dürften. Die Bevölkerung der Stadt meigerte sich, dieses Angebot Joubert's anzunehmen; somit verließen gestern nur die Kranken, die Verwundeten und wenige Ortsansässige die Stadt.

Gestern wurden nur wenige Schiffe zwischen den Vorposten gewechselt. Bei dem Bombardement vom Freitag fielen einige Granaten in das Hospital. Auch in das Postel fiel eine Granate zur Zeit der Fluchtzeit und plagte; es wurde jedoch Niemand verletzt. Ueberhaupt ist bisher durch die Granaten in der Stadt nur ein Koffer am Mittwoch getödtet worden.

Am Freitag führten die Truppen unter General Buller in der Richtung auf Dewdrop eine schnelle Aktion aus, trieben die Boeren eine beträchtliche Strecke zurück und brachten ein Geschloß derselben zum Schweigen. Ein weiteres Gefecht fand beim Jimsbulwana-Berge statt. Die englischen Verluste belaufen sich insgesamt auf 8 Töde und etwa 20 Verwundete. 98 Mann, welche bei Dundee verwundet und uns zurückgeführt wurden, sind Sonnabend hier eingetroffen und befinden sich alle wohl. Unsere Position hier wird jetzt für vollkommen sicher gehalten; sie ist in den letzten 24 Stunden noch erheblich verstärkt worden. Die Bevölkerung hat ihre Wohnungen verlassen und hält sich in bombensicheren Räumen auf. Vorräthe aller Art sind reichlich vorhanden. Hauptmann Knapp und Leutnant Brabant sind bei der Aktion am Freitag gefallen.

Das Vorstehende ist der Wortlaut eines Telegramms des Kriegsensors, welches ein Kaffernläufer nach Eiscourt gebracht hat. Weitere amtliche Berichte liegen nicht vor.

Von englischen Erfolgen schweigt das Telegramm, das auf der anderen Seite aber indirect andeutet, daß die Geschloße der Boeren bei der Arbeit sind und daß die Granaten derselben auch treffen. Wenn die Action des englischen Generals auch noch so schneidig gemeint ist, als ein Erfolg ist sie schwerlich anzusehen, es wird sich um ein kleines Vorpostengefecht gehandelt haben, bei dem die Boeren, ihrer Taktik entsprechend, den überlegenen Kräften ausbogen, um sich nachher wieder in ihren früheren Positionen einzunisten.

Der Vormarsch der Boeren.

Zu denken giebt das völlige Schweigen über die englische Colonne, die Colenso aufgegeben und angeblich sich in eine mehr südlicher gelegene Stellung zurückgezogen hat. Weder in Pietermaritzburg noch in Durban weiß man etwas von ihr; man wird also annehmen haben, daß sie den Boeren bereits in die Hände gefallen ist. Durch die Befegung von Colenso liegt diesen jetzt ganz Natal offen; sie werden es auch schwerlich unterlassen, diese ihnen so günstige Lage gehörig auszunutzen.

Die Zhatage, daß sie gegen das Zululand vorgerückt sind und auch hier die Offensive ergriffen haben, wird durch folgendes Telegramm bestätigt:

London, 8. Novbr. (W. Z. B.)

Aus Durban wird vom 5. November gemeldet: Die Boeren machten einen Einfall in Jugwaruma im Zululand und plünderten und brannten die öffentlichen Gebäude und Läden nieder. Die Behörden, die Polizei und die Einwohner flüchteten nach Eschome.

Natürlich gehört die Bemerkung von dem Plündern und Anzünden der Läden durch die Boeren zu jenen Tatsachennachrichten, die wir weiter oben schon in die richtige Beleuchtung gerückt haben.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten, die sowohl von Kimberley als auch von Mafeking vorliegen, sind theilweise schon recht veraltet, was bei den weiten Strecken, über welche die einzelnen Mittheilungen durch Depeschenteiler befördert werden müssen, nicht Wunder nehmen kann. Das „Kriegsbureau“ meldet aus Kimberley vom 1. d. M.: Die Kimberley belagernden Boeren sind durch 1500 Mann verstärkt worden, die von Mafeking her kamen. Die Belagerer sind hauptsächlich damit beschäftigt, die Baulichkeiten außerhalb der Stadt zu zerstören. Heute brachten sie das der Debeers-Gesellschaft gehörige Dynamitlager, das sich 7 Meilen von der Stadt entfernt befindet, zur Explosion; 35 Tons Dynamit explodirten mit fürchterlichem Knall.

Auffällig ist bei diesem Telegramm die Mittheilung, daß 1500 Boeren von Mafeking die Belagerer bei Kimberley verstärkt haben. Sollte Mafeking schon genommen sein? Wohl liegen folgende Telegramme vor:

Kuruman (Beischuanaland), 3. Nov.

Heute Morgen traf aus Mafeking ein Depeschenteiler hier ein, der berichtete, Oberst Baden-Powell habe den Boeren eine Anzahl Maulesel und Pferde weggenommen. Täglich kämen Gefechte vor, in denen die Garnison von Mafeking immer erfolgreich sei. Eingeborene berichteten, die Kolonne des Obersten Plumer rücke auf ihrem Weg nach Mafeking.

London, 8. Nov. (W. Z. B.)

„Daily Mail“ melden aus Mafeking vom 26. v. M.: Nach einem mehrstündigen Bombardement aus 9 Kanonen, welches wenig Schaden anrichtete, machten die Boeren

auch ich in solche Verleumdung, wenn man von mir verlangte, ich solle mit humanen Geschossen schießen. Giebt es denn überhaupt solche? Ein Geschloß, das wird mir jeder Militär bestätigen, ist ein Geschloß. Trifft es meinen Gegner, so trifft es ihn inhuman. Es kann ihn gar nicht human treffen. Selbst das größte Geschloß weiß nichts von Humanität. Schieße ich auf einen lebenden Menschen, so kann ich mit gar keinem Geschloß menschenfreundlich, milde, sanft, freundlich, mit Nächstenliebe und geistvoll schießen. Darüber ist nicht zu streiten. Wenn also General Joubert ein humanes Geschloß von den Engländern verlangt, so könnte er ebenso von einem Hunde verlangen, er solle zwitschern, oder von einem Canarienvogel ein lautes Gebell, wenn ein Fremder in's Zimmer tritt.

Uebrigens ist der Boerengeneral ein Genie. Der englische General Buller scheint aber das Gegentheil zu sein, denn er läßt sich von General Joubert an der Nase herumführen, als sei ihm die Nase lediglich zu diesem Zwecke gewachsen. Democh ist General Joubert zu bewundern. Obgleich er kein Feldherr ist, der im Siegen und Erobern praktisch bewandert ist, treibt er doch die Engländer wie ein Staudesbeamer zu Paaren, umzingelt sie, daß sie nicht mehr das Loch, das der Zimmermann gelassen hat, vor Augen sehen, und macht ihnen weine, als ob sie keine aus England mitgebracht hätten. Ganz plötzlich wurde der Mofette in ihm lebendig. Er kommt. Raum ist er da, so steht er. Und er hat noch nicht einmal ausgegessen, so steigt er, daß den Engländern die Haare zu Berge stehen würden, wenn sie nicht längst solche gelassen hätten. Unter der Führung eines solchen Mannes, eines Mannes, der aus dem Holz geschmitten ist, aus welchem die Knüttel zum Prügel gemacht werden, wird es den Boeren nicht leicht werden, die Engländer zu einem Siege gelangen zu lassen und wenn das kleine Volk der kleinen Republik noch etwas Glück hat, so wird der britische Heu zwar laut brüllen, aber nichts weiter schlagen, als

mit dem Schweif einen furchtbaren Reif!
Julius Stettengeim.

Kleines Genilleton.

Der englisch-transvaal'sche Krieg.

(Originalbericht von Wippen.)

Im Boerenlager, den 2. November 1899.
Wie bei vielen anderen Ergebnissen der Klio sowohl, als des täglichen Lebens lautet auch in dem gegenwärtigen Krieg die Frage: Cerechez la femme. Dieses Wort, wie kaum ein anderes geflügelt, spielte schon im Paradies eine Rolle, wofür das eigentlich Eva es war, die den Garten Eden für die ersten Menschen durch einen Apfel verlor. Seit dieser Zeit haben die Frauen nicht aufgehört, eine Rolle in unzähligen Ereignissen zu spielen, sei es mit einem Apfel, oder mit einem anderen vom Baum gedrohenen Gegenstand, und ich begreife oft nicht, wie die Frauen sich betragen können, daß sie nicht den ihnen gebührenden Einfluß auf den Gang der Weltgeschichte ausüben. In Natal, wo die Niederlagen der Engländer kaum niedriger zu denken sind, ist Ladysmith der Name dieser geliebten Frau, welche unheilvoll in den Lauf der Geschichte eingreift, ganz abgesehen davon, daß die Königin von England ihrem Lande hätte manches Braun und Blau ersparen können, wenn sie, wie es einer züchtigen Hausfrau zugekommen wäre, den Knaben gewehrt hätte, welche ihre vereinigten Königreiche in dieses Abenteuer gehet haben. Statt dessen gestattete sie es, daß den Boeren zugerufen wurde: „Biegen oder — verzeihen Sie das harte Wort! — brechen!“ „Biegen?“ antworteten die Boeren, „mit Vergnügen, aber wir biegen nichts als ein Paroli, anderes wird überhaupt nicht von uns gebogen.“ Und vom Brechen wollen sie ebenso wenig wissen, als daß sie versuchen werden, die Macht Englands über's Knie zu brechen, und sollten sie bald nichts mehr zu brechen und zu beugen haben.

Ich habe mich aus Ladysmith in das Boerenlager begeben, weil es mir in der eingeschlossenen Stadt doch schließlich zu unheimlich wurde. Obgleich alle überflüssigen Mittel entfernt worden sind, waren doch die

Nahrungsmittel bereits derart knapp geworden, daß jeden Augenblick der Pesttypus ausbrechen konnte. Ich bin in ähnlicher Lage oft an Entbehrungen gewöhnt worden. Denn genug hat Schmalkens meinen Hunger nur halb gestillt, und ich konnte, wenn ich zum Essen ging, meinen Schmacktrienem nicht in der Garderobe abgeben. Nun, dann begnügte ich mich mit Brod, dessen Trockenheit ich mit einem Schluck Wasser verringerte, oder ich aß eine einfache Wurst, um die Hülle und die Fülle zu haben, was dies allgemein bekannt ist. Aber in Ladysmith war, wenn auch keine Hungersnoth, so doch eine Situationsnoth vorhanden. Die Speisearten in den Wirtschaftshäusern waren derart gestrichen, daß man nur zwischen harten und weichen Eiern zu wählen hatte und diese Eier also die Rolle des Rebhühns spielten, welches Heinrich der Vierte seinem Reichthum so lange vorzuzog, bis es diesem mit dem Ausruf: „Tousjours perdrix!“ aus dem Halse hing. Man fing in Ladysmith schon an, die Karte in Mode zu bringen, die ich aber nicht mitmachen wollte. Die Karte soll auch den Nichtkochen nicht schlecht schmecken, und es mag im Jahre 1871 Pariser gegeben haben, die für eine Schmorbratze, für Kartentfleisch oder für rats en serviette den appetitlichen Kalbsbraten stehen ließen, der nicht zu haben war. Mich kann man mit Karten jagen, mir ist gar kein Fleisch lieber, als das dieses Gallenmilches, oder ich müßte derart belagert sein, daß in den Markthallen überhaupt nichts Anderes zu haben wäre. Ich glaube, daß ich mich in der Noth mit dem Teufel über für Fliegen breitschlagen ließe, obgleich, aufrichtig gesagt, die Fliege niemals mein Leibgericht werden könnte.

Die Engländer wurden bis jetzt überall, wo sie sich festgesetzt hatten, zum Aufsteigen gezwungen und in die Flucht getrieben. Sie haben es nicht vermocht, den Boeren das zu bieten, was jeder Vorkämpfer hat, die Spitze. Ueberall wurden sie von den Boeren seitwärts in die Büsche geschlagen. Man denke sich die Enttäuschung der Großbritannier, welche sich einbildeten, sie bräuchten den Boeren nur das Kalbspanier hinzuhalten, damit sie es ergreifen. Gestern sagte mir ein Engländer: „Wenn das so weiter geht, werden

wir unerbittlich Frieden machen und die Boeren-Republik rettungslos ihrer Uncultur überlassen. Denn wir sind doch nur gekommen, sie zu civilisiren und ihnen zu diesem Zweck alles Gold zu nehmen, durch welches sie zu Verjüngern, Spielern, Säufern und Speculanten, und zu unersättlich zu Grunde gehen werden. Dann werden sie uns bitten, wiederzukommen und sie zu civilisiren; aber sie werden uns umsonst bitten. Einmal und nicht wieder! Die Unglücklichen liegen jetzt in ihr Verderben; sie avanciren überall dem Abgrund zu und wir weichen vor ihnen zu ihrem Schanden zurück. Aber sie werden sich unsere Misserfolge selbst zuschreiben haben und dann wird es zu spät sein, etwas für sie zu thun. Die Boeren thun mir leid!“

So denken und sprechen fast alle Engländer. Was die Boeren so furchtbar macht, das ist das Korn, auf das sie den einzelnen Feind zu nehmen pflegen, ein Korn, in das die Engländer doch nächstens die Flinte werfen werden. Jeder Boer sucht sich zu decken, um dann als guter Schütze, der ins kleine Schwarze zu treffen weiß, den Feind niederschützen oder kampfunfähig zu machen. Da hilft dem einzelnen Engländer keine Weltmachstellung, keine Herrschaft zur See, keine parlamentarische Regierung. Jede Kugel, die der Boer laut werden läßt, kostet dem britischen Heu einen seiner Söhne. Daher wird diesem Löwen auch die Armee von 50 000 Mann nichts nützen, welche täglich erwartet wird. Der Boer jagt: „Das kostet wieder 50 000 Kugeln. Der Krieg ist ein theures Pflaster. Wenn sie aber abgeschossen sind, dann werden die englischen Schiffe leer umkehren und sich nicht wieder füllen.“

Der Boerengeneral Joubert ist außer sich, daß die englische Artillerie mit Lyddits schießt. Diesem Geschloß fehlt jeder humane Zug. Wo es hintritt, da wächst kein Gras, das doch namentlich für die Viehzucht so ungemein wichtig ist, in das aber andererseits der Geroffene heißt, ohne daß es nach dem Gesagten vorhanden sein kann. Der genannte General verlangt also von den Engländern, daß sie sich ausschließlich humaner Geschosse bedienen, und verzieht sie dadurch in nicht geringe Verlegenheit. Ich muß gestehen, daß

h. unter der bisherigen Firma fortführen.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 8. November, Abends 7 Uhr:
Abonnement-Vorstellung. Passépartout D.
Novität. Zum 3. Male. Novität.

Als ich wiederkam.
Fortsetzung von „Im weissen Rösschen“.
Aufspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und
Gustav Kadelburg.
Regie: Max Kirchner.
Personen:

Wilhelm Giesecke	Max Kirchner.
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt	Ludwig Lindloff.
Thilde, dessen Frau	Saura Hoffmann.
Dr. Walter Hingelmann	Franz Schiele.
Gabi Palm, Malerin	Margarethe Voigt
Fanny Palm, ihre Schwester	Minale König.
Leopold Brandmeyer, Wirth „zum weissen Rösschen“	
Josepha, seine Frau	Willy Schwab.
Fredi von Best, Oberleutnant	Selene Melzer.
Herrmann Bernbach	Herrn. Melzer.
Emmy, seine Frau	Julius Hogg.
Rechtsanwalt Kndt	Marg. Wagner.
Fuhrherr Kernbl	Josef Kraft.
Ein Piccolo	Alex. Calliano.
Therese, Hausmädchen	Eda Calliano.
Ein Kutscher	Emil Werner.

Größere Pausen nach dem 1. und 2. Act.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts für
Stehpartie zu 50 S. — Ende gegen 10 Uhr.

Spieleplan:
Donnerstag, Abonnement-Vorstellung, P. P. E. Mignon, Oper.
Freitag, Abonnement, P. P. A. Benefiz für Franz
Schleke, Die Ehre, Schauspiel. Vorher: Das Kleinod.
Tragödie.
Sonntag, P. P. B. Gedächtnis-Feier an Schiller's
Geburtstag. Klavier-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen.
Wallensteins Lager. Dramatisches Gedicht. Hierauf:
Die Piccolomini. Drama.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Ganz Danzig lacht

über

Herrmann Wehling.

Ganz Danzig staunt

über

Darby's Leistungen.

Ganz Danzig schwärmt

für

Jane Cavally.

Ganz Danzig spricht

von

Valentine Cadour.

Ganz Danzig ist entzückt

von

Torakitschi-Mekitschi.

Ganz Danzig strömt

nach dem

Wilhelm-Theater.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr,
der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntag, den 12. November 1899,
Sonntag 11—1 Uhr:

Große Matinée! Entree frei!

Frühstücken-Concert

unter Mitwirkung engagierter Artisten.

Kaiser-Panorama

in der Passage. Diese Woche:

Die wundervolle Rhein-Reise.

Geöffnet von 11—1 und 3—10. Entree 25 Pfg., 5 Billets 1 Mk.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, 9. November 1899:

Populäres Symphonie-Concert.

Direction: C. Theil, Regl. Musikdirigent.

(U. A.: Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von
Mendelssohn, Troubadur-Fantasie für Violine von Wien (Herr
Concertmeister Bernick). Naphodie Nr. 1. von A. Hatten
zum 1. Male). Symphonie (Nr. 3 in Es-dur) von Beethoven etc.)

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 40 S. Logen 60 S.

Rehnerbilletts: Saal 3,00 Mk., Loge 5,00 Mk. im Comtoir
des Schützenhauses und in der Musikalienhandlung von
H. Lau, Langgasse 71.

Otto Zerbe,

Velodrom,

Straussgasse.

Fahrschule und Winterfahrbahn.

Täglich von 8 Uhr Morgens geöffnet.

Sicherster Unterricht im Radfahren bei
unbeschränkter Lehrzeit.

Jeden Donnerstag Concert.

Die Bahn ist geheizt.

Herm. Kling.

Hotel du Nord

(Apollo-Saal).

Mittwoch, den 8. November 1899:

Gesellschafts-Concert

der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I
(4. Div.) Nr. 5. Direction: Herr Capellmeister H. Wilke.
Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Entree 50 S., Vorverkauf 40 S., 3 Stück 1 Mk.
zu haben in der Conditorei des Herrn Oscar Schulz, Breit-
gasse 9, und in Th. Eisenhauers Musikalienhandlung (Johs.
Kindler), Langgasse 65, vis-a-vis des Hauptpostamts. (1549)

Kaiser-Café Passage

Café I. Ranges.

Täglich: Großes Concert

der berühmten Original-Zigeuner-Capelle (1826)

Palay Bertalan.

Anfang Wochentags 1/2 8 Uhr Abends, Sonntags 4 Uhr Nachmitt.

Wintergarten

Olibaerthor 10. Olibaerthor 10.

Jeden Donnerstag, bei freiem Entree:

Kaffee-Concert.

Frische Waffeln.

Anfang 4 Uhr. Sonntag: Ende 10 Uhr.

Grosses Militär-Concert.

1284) Carl Fr. Rabowsky.

2. Abonnements-Künstler-Concert.

Dienstag, den 28. November, 7 1/2 Uhr: (1618)

Lola Beeth (mit grossem Orchester).

Eintrittskarten à 4.— u. 3.—, 2.50. Sitzplatz à 1.50.

bei C. Ziemssen (G. Richter), Sandgasse 36

Apollo!

Inhaber Arthur Gelsz.

Neu! Donnerstag: Neu!

Ein Abend im Schlaraffenland.

Die große Auswahl an Speisen mient-

geltlich hängen an sauberen Bändern, an

Bäumen, Girlanden, Portieren, Gardinen,

Tische herunter.

Das ganze Local ist auf das Feinste decorirt.

Die Pflanzen- und Blumen-Decoration vom Kunstgärtner

Grätz angelegt.

Concert der verführten Hauscapelle.

Anfang des Festes 8 Uhr. Entree 25 S.

Café Lindenhof

Grosse Allee. (1601)

Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr.

Kaffee-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Gajaren-Capelle,

wozu ergebenst einladet R. Riegel.

Verein der weiblichen Angestellten

in Handel und Gewerbe.

Sonabend, den 11. November, Abends 8 1/2 Uhr,

in der Aula der Johannis-Schule:

Vortrag

des Herrn

Dr. med. R. Kafemann,

Privatdocent an der Universität Königsberg i. Pr.,

über

„Singen und Sprechen in hygienischer

Belichtung mit Demonstrationen.“

Eintritt frei. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Specialität: Südweine.

The Continental

Bodega Company

Special-Filiale

Danzig.

Inh.: Jos. C. Fuels.

Bodega-Probir-Stube

verbunden mit altdeutscher Weinstube.

Brodänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse.

1324) Frische Austern 10 Stück 1,50.

Lager sämtlicher Weine.

Restaurant

Martschinske,

Sopengasse 46.

Gente Abend:

Frische Wurst,

eig. Fabrikat (in u. aus d. Hause).

Restaurant

Altstadt, Graben 43

Donnerstag, den 9. Novbr.

Großes Frei-Concert

u. Enten-Verwürlung.

Es ladet ergebenst ein

Gustav Wenzel.

Restaurant

Salvatorgasse 1—4

(Schwarzes Meer).

Donnerstag, den 9. d. Mts.:

Grosse Gänse- und

Enten-Verwürlung,

wozu Freunde und Bekannte

ergebenst einladet

G. Wittmann.

Restaurant

Martschinske,

Sopengasse 46.

Gente Abend:

Frische Wurst,

eig. Fabrikat (in u. aus d. Hause).

Restaurant

Altstadt, Graben 43

Donnerstag, den 9. Novbr.

Großes Frei-Concert

u. Enten-Verwürlung.

Es ladet ergebenst ein

Gustav Wenzel.

Restaurant

Salvatorgasse 1—4

(Schwarzes Meer).

Donnerstag, den 9. d. Mts.:

Grosse Gänse- und

Enten-Verwürlung,

wozu Freunde und Bekannte

ergebenst einladet

G. Wittmann.

Restaurant

Martschinske,

Sopengasse 46.

Gente Abend:

Frische Wurst,

eig. Fabrikat (in u. aus d. Hause).

Restaurant

Altstadt, Graben 43

Donnerstag, den 9. Novbr.

Großes Frei-Concert

u. Enten-Verwürlung.

Es ladet ergebenst ein

Gustav Wenzel.

Restaurant

Salvatorgasse 1—4

(Schwarzes Meer).

Donnerstag, den 9. d. Mts.:

Grosse Gänse- und

Enten-Verwürlung,

wozu Freunde und Bekannte

ergebenst einladet

G. Wittmann.

Restaurant

Martschinske,

Sopengasse 46.

Gente Abend:

Frische Wurst,

eig. Fabrikat (in u. aus d. Hause).

Restaurant

Altstadt, Graben 43

Donnerstag, den 9. Novbr.

Großes Frei-Concert

u. Enten-Verwürlung.

Es ladet ergebenst ein

Gustav Wenzel.

Restaurant

Salvatorgasse 1—4

(Schwarzes Meer).

Donnerstag, den 9. d. Mts.:

Grosse Gänse- und

Enten-Verwürlung,

wozu Freunde und Bekannte

ergebenst einladet

G. Wittmann.

Restaurant

Martschinske,

Sopengasse 46.

Gente Abend:

Frische Wurst,

eig. Fabrikat (in u. aus d. Hause).

Restaurant

Altstadt, Graben 43

Donnerstag, den 9. Novbr.

Großes Frei-Concert

u. Enten-Verwürlung.

Es ladet ergebenst ein

Gustav Wenzel.

Restaurant

Salvatorgasse 1—4

(Schwarzes Meer).

Donnerstag, den 9. d. Mts.:

Grosse Gänse- und

Enten-Verwürlung,

wozu Freunde und Bekannte

ergebenst einladet

G. Wittmann.

Restaurant

Martschinske,

Sopengasse 46.

Gente Abend:

Frische Wurst,

eig. Fabrikat (in u. aus d. Hause).

Restaurant

Altstadt, Graben 43

Donnerstag, den 9. Novbr.

Großes Frei-Concert

u. Enten-Verwürlung.

Es ladet ergebenst ein

Gustav Wenzel.

Restaurant

Salvatorgasse 1—4

(Schwarzes Meer).

Donnerstag, den 9. d. Mts.:

Grosse Gänse- und

Enten-Verwürlung,

wozu Freunde und Bekannte

ergebenst einladet

G. Wittmann.

Restaurant

Martschinske,

Irwin.

. Blatt 13, 3 Exp. | Postamt 7 Berlin. (1613 m

Ein gut möblirt. Zimmer mit sep. Eing., mit od. oh. Pension per 15. Novbr. oder 1. Decbr. zu verm. Sundegasse 26, 2. (57376)

Häckerasse 5, 1 Tr., Pfeisier, gut möbl. Vorderz., gleich zu verm. Poggenpuhl 72, 2, ein f. d. m. b. l. Vorderz. mit gut. Penf. bill. zu verm. (57376)

Ein schön möblirt. Zimmer zu vermieten Bastade 8, 1 Tr. (57376)

Ein möbl. Parterrezimmer, sep. Eing., v. gl. zu verm. Satergasse 15. (57376)

F. d. m. b. l. Vorderz. sep. Eing., sofort zu verm. Satergasse 71, v. (57376)

Kleines Stübchen billig zu vermieten Poggenpuhl 66, 2. (57376)

Gut möblirt. Zimmer billig zu vermieten Poggenpuhl 66, 2. (57376)

2 möbl. Zimmer von sofort zu vermieten Satergasse 6. (57376)

Fleischerg. 18, 2 gut m. b. l. Vorderz. u. Cab. an 1-2 Pers. m. a. o. Penf. z. v. (57376)

Heil. Geisig. 7, m. b. l. Zim. u. Cab. mit a. o. Pension zu verm. (57376)

1 gut möbl. Vorderz. sep. v. gl. zu vermieten Satergasse 8. (57376)

Ein möblirt. Vorderzimmer, parterre, zu vermieten Paradiesgasse 8-9, bei R. Günther. (57376)

Breitgasse 32, 2, ist ein fein möbl. Zimmer mit Cabinet u. Vorchengelaß von gleich zu vermieten. (57376)

Paradiesgasse 30, ist ein fein möbl. Zimmer mit Cabinet u. Vorchengelaß von gleich zu vermieten. (57376)

1. Damm 15, 1 Treppe, ist ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vom 1. December zu vermieten. (57376)

Breitgasse 94, 1 Treppe ein möbl. Vorderz. zu vermieten. (57376)

Ein anst. junger Mann f. Logis u. Bettst. Satergasse 27, 3. (57376)

Logis zu haben Große Mühlengasse 20, 2. Tr. links. (57376)

2. Damm 15, 1 Treppe, ist ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vom 1. December zu vermieten. (57376)

Breitgasse 94, 1 Treppe ein möbl. Vorderz. zu vermieten. (57376)

Ein anst. junger Mann f. Logis u. Bettst. Satergasse 27, 3. (57376)

Logis zu haben Große Mühlengasse 20, 2. Tr. links. (57376)

2. Damm 15, 1 Treppe, ist ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vom 1. December zu vermieten. (57376)

Breitgasse 94, 1 Treppe ein möbl. Vorderz. zu vermieten. (57376)

Ein anst. junger Mann f. Logis u. Bettst. Satergasse 27, 3. (57376)

Logis zu haben Große Mühlengasse 20, 2. Tr. links. (57376)

2. Damm 15, 1 Treppe, ist ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vom 1. December zu vermieten. (57376)

Breitgasse 94, 1 Treppe ein möbl. Vorderz. zu vermieten. (57376)

Ein anst. junger Mann f. Logis u. Bettst. Satergasse 27, 3. (57376)

Logis zu haben Große Mühlengasse 20, 2. Tr. links. (57376)

2. Damm 15, 1 Treppe, ist ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vom 1. December zu vermieten. (57376)

Breitgasse 94, 1 Treppe ein möbl. Vorderz. zu vermieten. (57376)

In einer Kreisstadt W. Pr. von 11 000 Einwohnern ist in der Hauptstraße ein (1452)

Ein schön möblirt. Zimmer zu vermieten Bastade 8, 1 Tr. (57376)

Ein möbl. Parterrezimmer, sep. Eing., v. gl. zu verm. Satergasse 15. (57376)

F. d. m. b. l. Vorderz. sep. Eing., sofort zu verm. Satergasse 71, v. (57376)

Kleines Stübchen billig zu vermieten Poggenpuhl 66, 2. (57376)

Gut möblirt. Zimmer billig zu vermieten Poggenpuhl 66, 2. (57376)

2 möbl. Zimmer von sofort zu vermieten Satergasse 6. (57376)

Fleischerg. 18, 2 gut m. b. l. Vorderz. u. Cab. an 1-2 Pers. m. a. o. Penf. z. v. (57376)

Heil. Geisig. 7, m. b. l. Zim. u. Cab. mit a. o. Pension zu verm. (57376)

1 gut möbl. Vorderz. sep. v. gl. zu vermieten Satergasse 8. (57376)

Ein möblirt. Vorderzimmer, parterre, zu vermieten Paradiesgasse 8-9, bei R. Günther. (57376)

Breitgasse 32, 2, ist ein fein möbl. Zimmer mit Cabinet u. Vorchengelaß von gleich zu vermieten. (57376)

Paradiesgasse 30, ist ein fein möbl. Zimmer mit Cabinet u. Vorchengelaß von gleich zu vermieten. (57376)

1. Damm 15, 1 Treppe, ist ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vom 1. December zu vermieten. (57376)

Breitgasse 94, 1 Treppe ein möbl. Vorderz. zu vermieten. (57376)

Ein anst. junger Mann f. Logis u. Bettst. Satergasse 27, 3. (57376)

Logis zu haben Große Mühlengasse 20, 2. Tr. links. (57376)

2. Damm 15, 1 Treppe, ist ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vom 1. December zu vermieten. (57376)

Breitgasse 94, 1 Treppe ein möbl. Vorderz. zu vermieten. (57376)

Ein anst. junger Mann f. Logis u. Bettst. Satergasse 27, 3. (57376)

Logis zu haben Große Mühlengasse 20, 2. Tr. links. (57376)

2. Damm 15, 1 Treppe, ist ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vom 1. December zu vermieten. (57376)

Breitgasse 94, 1 Treppe ein möbl. Vorderz. zu vermieten. (57376)

Ein anst. junger Mann f. Logis u. Bettst. Satergasse 27, 3. (57376)

Logis zu haben Große Mühlengasse 20, 2. Tr. links. (57376)

2. Damm 15, 1 Treppe, ist ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vom 1. December zu vermieten. (57376)

Breitgasse 94, 1 Treppe ein möbl. Vorderz. zu vermieten. (57376)

Ein anst. junger Mann f. Logis u. Bettst. Satergasse 27, 3. (57376)

Logis zu haben Große Mühlengasse 20, 2. Tr. links. (57376)

2. Damm 15, 1 Treppe, ist ein elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension vom 1. December zu vermieten. (57376)

Breitgasse 94, 1 Treppe ein möbl. Vorderz. zu vermieten. (57376)

Ein anst. junger Mann f. Logis u. Bettst. Satergasse 27, 3. (57376)

Tüchtiger Drucker

kann sich sofort melden bei
Lorenz & Ittrich, Langfuhr,
Hlmentweg Nr. 5. (1593)

Jüngerer Hausdiener sofort gesucht Breitgasse 99.

Anständige, reddegewandte Herren als Buchhandlungsreisende engagiert bedeutendes Verlagshaus unter sehr guten Bedingungen, zum Vertrieb sehr beliebter Familien- u. Zeitschriften. Offerten und Referenzen unter Chiffre S T 8750 an Rudolf Mosse, Schnittgasse 1614m

Tüchtige, selbständige Monteur für Bild- und Kraftleistungen bei hohem Lohn gesucht. (1620) **Victor Lietzau, Danzig.**

Ein tüchtigen Barbiergehilfen außer der Jmmung (Salair 6.-) sucht per sofort **Ernst Hingst, Stolp Bomm., Schmiedestr. 4.**

Sehr ordentl. Kutscher finden dauernde Beschäftigung bei **L. Kuhl, Rattergasse 6.-** Nr. 11/12. (57406)

Dr. med. Laubursche f. sich m. d. Joppt. Seefahrt 11, 2. (57136)

Arbeitsbürge f. d. K. Kowalski, Kupfermeister, Am Spandhaus. Kaufbürgen, der beim Maler gew. stellt ein Unterf. m. d. 23. Für mein Comtoir suche einen

Lehrling mit höherer Schulbildung gegen Remuneration (1372) **Felix Kawkalki, Langenmarkt 32.**

Ein Sohn ordentl. Eltern, der das Barbier- u. Friseurgeschäft gut erlern. will, melde sich bei **A. Strohitzki, Dg., Stadtgeb. 141.**

Suche einen jungen Mann als Lehrling für mein Barbier- u. Friseurgesch. bei monatl. Verg. Off. unt. H 435 an d. Exp. d. Bl. (57366)

Für ein tüchtiges Gerberei-Commissions-Geschäft wird von sofort ein **Lehrling**, ein junger, zuverlässiger **Bureauvorsteher** gesucht. Offert. mit Lebenslauf u. Gehaltsanpr. u. H 471 an d. Exp. (1455m)

Ein Zimmermann u. **Einflüßler** eines gehobenen Latenzannes zwischen eingegr. Holzposten gesucht Schidlitz, Oberstraße 34. **Buchholtz.**

Tüchtige Agenten f. d. Verkauf v. angabener Special-Artikel gesucht. 50% Provision evtl. später festes hohes Gehalt. **W. Pötters, Barmen, Donagstr. 2**

2 Schuhmacher auf Neuß überliebt gesucht **Neumann, Schidlitz 960.**

Schneidergef. find. d. Beschäft. f. hoh. Lohn Langf., Hlmentweg 6. 2 Schneidergef. auf Stundenarb. f. sich m. d. Schidlitz, Unterstr. 65.

Mehrere tüchtige Maschinenschlosser werden gesucht. **Pranßer Maschinenfabrik O. Gustenberg, vorm. Franke.**

Materialisten per sofort und 15. d. Mts. sucht im Auftrage **J. Koslowski, Heil. Geisigasse 81, 1.**

Zweiter Lagerist per sofort gesucht. Junge Leute der Colonialwarenbranche, die soeben ausgemittelt haben, bevorzugt. Gef. Offerten mit Angabe von Alter, Religion, Ansprüchen, sowie Zeugnisabschriften unter **H 455** an die Expedition dieses Blattes. (1598)

Ein kräftiger, älterer Hausdiener kann sich melden bei **Max Biedritzky, Langfuhr, Hauptstr.** (1584)

Ein Schuhmachergeselle kann sich m. Langf., Brunsdörferweg 16. (1584)

Klempnergesellen stellt ein **F. Moebert, Klempnermeister, Breitgasse Nr. 20.**

1 jung. Barbiergehilf. stellt sofort ein **F. Focke, Wischofsasse 31.**

Ein junger kräft. Arbeiter welcher mit Pferden umzugehen versteht, womöglich ausgedienter Soldat, sucht **Julius von Götz.**

Ein Klempnergesellen stellt ein **Langgarten Nr. 95.**

Tüchtige Maurergesellen stellt ein **Oscar Milaster, Baugewerksmeister, Englischer Damm 12.**

Zwei tüchtige Bauanschläger für dauernde Stellung gesucht. **E. & C. Koerner, Danzig.** (1588)

Erfahrene Kutscher können gleich eintreten **Borstadtsches Graben 66.** (56618)

Ein ig. Mensch mit gut. Kenntn. w. p. sogl. ge. freie Stat. u. Wohn. i. Hause. Off. u. H. T. II. postl. (1617)

finden dauernde Beschäftigung Broddänkeng. 38 Möbelmagazin. Tüchtiger Kutschergehilfe kann sofort eintreten Langgarten 96. R. Katt.

für Bild- und Kraftleistungen bei hohem Lohn gesucht. (1620) **Victor Lietzau, Danzig.**

Damen-Hüte, Kinder-Hüte

größte Auswahl, beste Ausführung, billigste Preise.

Adolph Schott,

11 Langgasse 11. (1608)

Stellengesuche

Männlich.

Geschäftsmann sucht Stellung als **Comtoirdiener** oder ähnliche Stellung. Off. unter H P 100 postlag. Neufahrwasser. Sohn achtb. Elt. v. Gande wünscht bei einem tücht. Meister d. Schloss. zu erl. Volle Pension erwünscht. Offert. u. H 424 an die Exp. (57036)

Ein zuverlässiger nicht. Kutscher sucht Stellung in Danzig oder Umgegend. Derselbe kann auch Stellung als Hausdiener annehmen, da viele Jahre als solcher beschäftigt gewesen, auf legt. Stelle 5 Jahre, begl. als Speicherverwalter in einer kleinen Stadt. Zu erfragen Schiffsdam 30, 4 Treppen. Ein ordentlicher zuverlässiger Mann gezeigten Alters sucht Stellung als Portier, Comtoirdiener oder anderen Posten. Offerten unter H 477 a. d. Exp.

Weiblich.

Ein Fräulein, in letzter Stellung 5 1/2 Jahre, sucht Stellung als (54096)

Wirthin bei einer älteren Dame oder alleinstehenden Herrn selbstständig die Wirthschaft zu führen. Off. unt. H 686 an d. Exp. d. Bl. erb.

Fräulein, 25 Jahre, von außer halb, aus achtbarer Familie, handarb. u. Schneiderei geübt, wünscht unter bescheid. Anspr. eine St. bei einer Dame a. St. Off. unt. H 247 an die Exp. (56036)

Ein geübte Wälderin wünscht bei Herrschaften beschäftigt zu werden Langgarten 13, 2 Tr. Geschäftlich gewandt. Fräulein, cautionsfähig, sucht ein kleines **Geschäft oder Kellerei** möglichst bald zu übernehmen. Offerten unter H 427 an die Exp. (1609)

1 f. ord. Aufw. d. h. m. St. f. d. Bor- u. Am. 3. Jungfrau. 16. p.

Ein Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfr. Schmiedegasse Nr. 7, Hof, 2 Treppen.

1 jung. Mädchen bietet um ein Aufwartestelle Satergasse Nr. 5. (57376)

1 Mädchen bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

1 anst. Fr. bitt. um e. St. l. d. g. Tag. Zu erfr. Satergasse 5, 2. Tr.

„Nicht allein, sondern auch die Gerechtigkeit, die in der Welt ist, wird durch die Sünde der Menschen verurtheilt.“

„Oder das Schicksal, der gütige Himmel,“ sagte Elisabeth und blickte voll festen Gottvertrauens nach oben. „Vielleicht hat er dieser reinen Blume die Aufgabe zuertheilt, ein schreckliches Verbrechen aufzuklären.“

Stumm, gerührt blickte Seydel sie an; er mochte wohl denken, daß sie selbst einer reinen Blüthe gleiche, der solch furchtbare Aufgabe zugesallen sei. Er griffen strich er ihr über das blonde Haar.

Beide sahen eine Zeit lang schweigend beifammen, während die Dämmerung langsam das trauliche Gemach mit ihrem Schatten umhüllte.

* * *

Meta Henzen hatte, nachdem ihr Vater bestattet worden war, den Staatsanwalt Seydel um eine Unterredung gebeten. Der Entschluß, um ihres Vaters Schuldbekennniß zu beichten, hatte sie namenlos schwere Selbstüberwindung gekostet, doch ihr Gewissen drängte sie ruhelos dazu, und sobald sie Seydels Aufforderung zu kommen erhielt, machte sie sich zur angegebenen Stunde auf den Weg nach dem wohlbesetzten Haus in der Margarethenstraße.

Der Staatsanwalt empfing sie gütiger als sonst. Ohne daß er ihr ein Wort über das Hinscheiden ihres Vaters sagte, empfand Meta aus der Art, wie sie begrüßte, wie er ihr die Hand drückte und sie auf einen Stuhl führte, daß ein warmes Gefühl der Theilnahme für sie ihn bewegte. In der That führte ihn das Leid des Mädchens tief; er wußte, was für eine traurige Veranlassung sie zu diesem Besuch getrieben hatte; er wußte, was sie ihm benennen wollte! Das Herz war ihr so gepreßt, daß er die Worte nicht fand, die sie ihm sagen mußte. Ihr Gesicht, das durch die schwarze Trauerkleidung ungewöhnlich weiß erschien, richtete sich mit einem Ausdruck des Jammers an Seydel.

„O, Herr Staatsanwalt,“ stieß sie endlich hervor, „ich möchte, — es will mir nicht über die Lippen.“

Ein heftiges Schluchzen erschütterte ihre Brust.

harrte in seiner graciösen Stellung, bis er sich ge-
nöthigt sah, den Platz zu ändern. Als er nun aber

ganz ausgebadet war, an seinem Ärmel liegen. Unter allgemeinem Gelächter, das in der Tragödie durchaus nicht an Place war, verschwand Mills sehr deprimirt für einige Augenblicke hinter den Coulissen. Die Spuren des Mißgeschicks hatten sich aber nicht ganz von dem Ärmel entfernen lassen.

KOSMIN

Wenn Sie Ihre Zähne gesund und schön erhalten wollen, so benutzen Sie morgens und namentlich auch Abends das neue desinficirende Mund- und Zahnwasser „KOSMIN“, welches in Wirkung und erfrischendem Wohlgeschmack unerreicht ist.

Glacon N. 150, lange Zeit ausreißend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien sowie in den Apotheken käuflich. (1264)

Wenn Sie Ihre Zähne gesund und schön erhalten
wollen, so benützen Sie morgens und nachmittags
auch das neue desinfectirende Mund- und Zahnpasser
"COSMIN", welches in Wirkung und erfrischendem
Gehalt unerreicht ist.
Flacon N. 150, lange Zeit ausreichend, ist in
den besseren Drogerien, Parfümerien sowie in den
Postketten käuflich. (1264)

e. | 945 53 114091 166 84 309 [500] 416 24 732 66 [500] 828 99
943 61 96 115119 [500] 74 204 11 351 581 97 774 867 906

57	1143835	420	26	499	633	79	117096	102	633	805	[300]				
28	90	118036	65	93	489	733	119051	90	265	490	[300]				
18	120018	18	18	147	64	213	934	740	930	121084	95	151	238		
101	121011	224	61	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101		
68	242	303	[9000]	404	9	563	[5000]	673	748	85	887	121819	257		
395	356	444	5287	67	72	806	923	81	124156	61	77	220	93	448	933
42	566	125087	540	128	978	126300	416	43	508	725	78	78	933		
14	127213	88	495	88	128841	128056	204	828	34	829	932	93			
14	720	665	901	28	97	129044	181	289	331	649	96	1500	887		
9	130004	948	48	333	431	46	70	93	743	93	101	101	101	101	
108	131011	233	405	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	
19	132008	237	315	64	427	701	81	869	1133982	524	78	839	40		
62	129	134054	74	588	606	64	[5000]	707	822	52	[1000]	72			
02	[900]	76	915	135489	52	647	85	909	1339017	223	359	404			
95	[3000]	27	28	508	[900]	874	[1000]	137679	[500]	303	184	540	542		
145	734	896	138011	65	810	785	873	908	1399006	65	403	502			
101	682	930													
507	4020	93	[1000]	31	79	80	81	559	727	141001	106	85			
9	753	868	98	903	79	84	[1000]	142124	315	456	[300]	704	839		
89	61	915	142352	322	872	573	630	716	85	894	[3000]	140429			
95	48	926	161	73	717	[500]	69	892	922	145102	61	231	838		
425	407	305	886	98	146137	[3000]	420	21	65	97	758	823	147049		
9	610	35	247	307	433	550	87	94	148905	105	801	78	413	[500]	
101	15	59	501	806	938	149000	44	65	251	350	425	245	743	933	
111	161	171	73	85	101	101	101	101	101	101	101	101	101	101	
03	97	551	864	600	611	98	733	855	955	162059	910	719	29	820	
103	514	944	153188	382	99	478	514	678	917	916	76	15419	213		
251	[500]	915	915	915	915	915	915	915	915	915	915	915	915	915	
43	87	825	902	[1000]	87	145044	237	50	839	839	839	839	839	839	
74	438	599	96	739	82	872	905	[1000]	155046	287	811	14	929	44	
44	159	1113	79	375	495	[300]	828	0	923	25	161020	133	422		
73	140	140	78	764	896	162072	214	445	552	601	22	75	825		
773	44	854	948	143070	100	739	955	65	81	102414	44	443	582		
101	[800]	601	8	802	29	165108	[3000]	41	319	55	40	50	97		
504	733	81	[1000]	899	922	160663	[500]	247	355	[3000]	64	403			
252	[500]														

Leister enthält und auf Millionen geschätzt wird, kommt
 von der Hammer. Sein Oxydtheater, welches er aus

der den Dammern. Dem Spectanten, welches er durch
einer Tafel theilt, wird gesperrt und die Caution
von 25 000 Rubeln unter die Künstler als Abfertigung
ertheilt. Mamontow ruinierte sich muthwillig, wie
anderer Moskauer Millionär, durch maßlose
verschwendung. In welcher unsinniger Weise die reichen
ausleuten ihre Millionen vergeuden, davon kann man
schon kaum eine Vorstellung machen. Aehnliches mag
auch im alten Rom vorgekommen sein. Einer dieser
aber zum Beispiel wollte in dem vornehmsten
Restaurant Moskaus ganz allein mit einer Dame sou-
periren und ließ es für alle anderen Gäste sperren. Da-
für zahlte er am dem Abend 10 000 Rubel. Ein Anderer
aufste im Circus dem Clown die dressirten Schweine
für 100 000 Rubel ab und ließ sie schlachten, um seine
Freunde damit zu bewirthn. Wieder ein Anderer
erlaubte Regel, wobei statt der Regel Flaschen mit Cham-
pagner aufgestellt wurden etc.

Familientisch.

Zahlenräthsel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	6	11	Verboten des Frühlings.
2	3	1	6	8								am Noth.
3	6	9	10	6	11							Hausgeräth.
4	6	9	10	6								bergmännischer Ausdruck.
5	6	3	11	6								französischer Dichter.
6	8	9	10									Hochmuth.
7	8	8	6	3								Nebenfluß der Donau.
8	6	9	10									besaglichen.
9	6	8	8	6								Stadt in Hannover.
10	6	3	4									inneres Organ.
6	7	9	10	6								Baum.
11	6	3	4									Wetzst.

(Auflösung folgt in Nr. 265.)

Auflösung der Entwicklung aus Nr. 261:
London, London, Pardon, Person, Perlen, Berlin.

Denksprüche.

Den größten Fehler, den man bei der Erziehung zu-
bringen pflegt, ist dieser, daß man die Jugend nicht zum
eigenen Nachdenken gewöhnt.

* * *

Der Mensch ist so geneigt, sich mit dem Gemeinen ab-
zugeben, Geist und Sinne kumpfen sich so leicht gegen die
Abdrücke des Schönen und Vollkommenen ab, daß man die
Fähigkeit es zu empfinden, bei sich auf alle Weise erhalten
müßte.

* * *

Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unausprechlichen.

Göthe.

Eine Wohnung n. Zub., 2 Stall.
i. sep. Hof, für Fuhrleute, zu
erm. Schidliz, Neue Sorge 10.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.